

## S-BAHN WIEN: BESSERE INFOS UND MEHR TAKT

Seit dem Erscheinen der AK Stadt Nr 3/2016 mit dem Thema „Mehr Schnellbahn für Wien“ wurden erste AK Forderungen bereits umgesetzt: Die Wiener Linien und ÖBB liefern ein gemeinsames Infokonzept. Einheitliche Verkehrspläne und farbliches Leitsystem in U- und S-Bahn-Stationen erleichtern die Orientierung. Neu ist auch: An der Flughafen-S7 fahren vier statt zwei Züge zur Stoßzeit pro Stunde und Richtung (Wolfsthal – Floridsdorf). Ein wichtiger Schritt hin zum 15-Minutentakt! Mehr Verbindungen gibt es auch seit Ende 2016 im Süden (Liesing–Meidling) sowie im Norden (Floridsdorf–Stockerau). Zukunftsfit: Die Stadt Wien schafft mit dem Ausbau der S80 als Ost-West-Verbindung zwischen Hütteldorf und der Seestadt Aspern bis 2025 die Voraussetzungen für eine schnellere Verbindung und einen künftigen 15-Minutentakt.

### Vernetzte Information



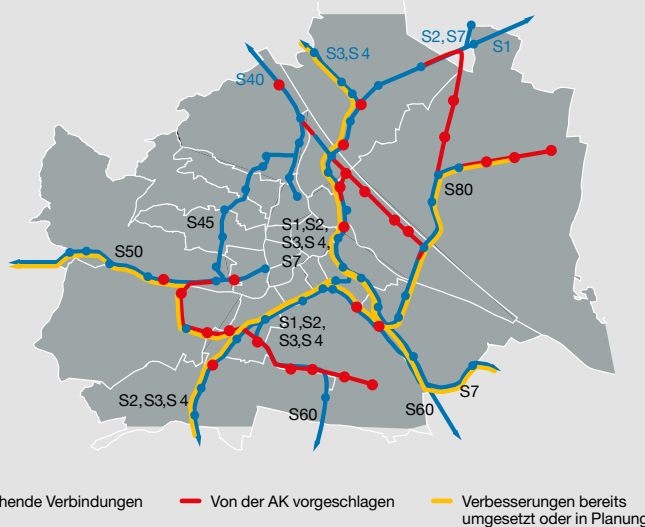
U- und S-Bahn-Stationen haben jetzt einheitliche Verkehrspläne

### Mehr Taktfrequenz



Flughafen S7: vier statt zwei Züge zur Stoßzeit pro Stunde

### Viele Vorschläge der AK Wien wurden bereits umgesetzt oder befinden sich in Planung



Quelle: AK Wien



„Grasp poles between hands, not butt cheeks“, Plakat NY Subway



### LASS DIE ARSCH-BACKEN LOCKER

Benimm-dich-Kampagnen in Öffis gab es schon viele. Zum Beispiel fordert ein Plakat (Bild oben) in der New Yorker U-Bahn dazu auf, die Haltestangen mit den Händen zu halten, nicht mit den Pobacken. Ein Sprecher der New Yorker Subway meint erst kürzlich: „Man kann die Menschen nicht ändern. Wir hatten schon so viele Kam-

pagnen in der U-Bahn, gebessert hat sich nie etwas.“ Anscheinend hat er recht. Viele große Städte werben für mehr Höflichkeit in der Bim. Schlechtem Benehmen begegnet man dennoch immer wieder. Aber vielleicht sollte sich jede/r selbst beim Anblick einer rüpelhaften Person nicht gleich verkrampfen. Oder wie es auf Wienerisch heißt: „Lass die Arschbacken locker!“



### OBDACH IN MODULEN

Das viel umstrittene und durch AnrainerInnen-Proteste fast gescheiterte Projekt VinziDorf in Hetzendorf, Meidling, wird jetzt endlich umgesetzt. Nach den Plänen des Architekturbüros gaupenraub+/- (AK Stadt 1/2017, Alexander Hagner) ent-

stehen Wohnmodule für 16 Menschen, die es am „normalen“ Wohnungsmarkt nicht schaffen. Das Vinzidorf Wien erhält kein Geld aus öffentlicher Hand und ist auf Spenden angewiesen. Gesucht werden handwerkliche Unterstützung auf der Baustelle und Sachspenden wie zB Einrichtungsgegenstände. Besonders wichtig: die finanzielle Unterstützung! Spendenkonto: Vinzidorf Wien IBAN AT71 2011 1288 4708 7100, Kontakt: [vinzidorfwien@vinzi.at](mailto:vinzidorfwien@vinzi.at)



Das Vinzidorf Wien ist im Bau

## Kommentar

# LEIHRÄDERFLUT



Judith Wittrich, Abteilung Kommunalpolitik der AK Wien

Neben dem in Wien bewährten stationsgebundenen Leihrad-System Citybike gibt es nun weitere stationsUN-gebundene Anbieter. In gelb/orange gehalten prägen sie bereits jetzt das Stadtbild. Die derzeit rund 1.000 neuen Leihräder (das Ziel sind tausende) können per Handy-App leicht ausgeliehen und überall zurückgegeben werden – fixe Stationen gibt es keine. Ist das eine Chance für periphere Gebiete, in denen das Stationensystem nur kostenintensiv zu etablieren wäre?

Auf zu schmalen Gehsteigen abgestellt, behindern die neuen Leihräder FußgängerInnen oder blockieren die ohnehin raren Radständer. Laut Berechnungen der TU Wien fehlen schon ohne Leihräder 18.000 Plätze! International ist diese (Stellplatz-)Problematik lange bekannt, einzelne Städte verbannen die Leihräder bereits oder strafen sie ab.

Der Handlungsbedarf ist eindeutig. Warum sich die Stadt noch bis Jahresende in „Beobachtungsphase“ befindet, ist unklar. Es braucht dringend Kooperation und eine rechtliche Vereinbarung mit den Free-Floating-Anbietern: für ein regelkonformes Parken, gegen das Verstellen von Fußwegverbindungen und des öffentlichen Raums, für mehr Radabstellmöglichkeiten.